

# AKG K702 65th Anniversary Limited Edition Test

## Offener Studio-Kopfhörer

High End von Hand



High-End-Kopfhörer AKG K702 in der Anniversary Edition

**AKG, der Hersteller von Mikrofonen und Kopfhörern, feiert 65 Jahre Firmengeschichte. 65 ist ja eigentlich kein runder Geburtstag wie 60 oder 70, doch sind die Wiener bekanntlich dem Feiern nicht abgeneigt. Der 65. Jahrestag wird mit der Sonderedition zweier verdienter Produkte begangen. Neben dem berühmten Kleinmembran-Mikrofon C451 ist es der offene Kopfhörer K702, der als "65th Anniversary Edition" titulierte in den Handel kommt.**

Es ist allerdings mitnichten so, dass die Sonderedition aus der Feierlaune heraus besonders günstig angeboten würde – ganz im Gegenteil: Der UVP des hier getesteten Modells liegt noch einmal ganze 200 Euro über dem sowieso recht "erwachsenen" Preis von 390 Talern für das Standardmodell. Ich kann aber jetzt schon versichern, dass man bei AKG noch alle Tassen im Schrank und triftige Gründe für den Preis hat.

### *Details*

Es gibt Verpackungsmittelmechaniker und sogar Verpackungsdesigner, deren Arbeiten nicht unbedingt viel mit Kreativität zu tun haben. Und falls doch, bin ich meistens eher belustigt und wünsche mir dann doch vielmehr Nüchternheit – eine Feldstudie im lokalen Supermarkt ist schnell durchführbar, falls euch die Thematik interessiert. Und bei Elektronikprodukten

rennt sowieso die ganze Welt dumpf dem Hersteller mit dem verführerischen Apfel hinterher. Nun ist Wien ein großer Bottich kreativer Menschen aus aller Welt, und das dort ansässige Unternehmen AKG nutzt offenbar einen kleinen Teil des Produktpreises dafür, Produkte eben nicht lieblos oder gewollt und nicht gekonnt, sondern mit einem schönen Konzept verpacken zu lassen. Nicht, dass ihr jetzt glaubt, der Kopfhörer bewege sich begleitet von einer Lightshow wie von Geisterhand aus der Verpackung... es sind ganz einfach Kleinigkeiten, die hier für Aufsehen sorgen. Ich find's gut, das Auspacken zum Erlebnis zu machen. Man kann das natürlich auch albern finden, wenn man will.



AKGs K702 65th Anniversary Edition in der Verkaufsbox

Doch bleiben wir beim Thema, denn schließlich ist es in erster Linie der Kopfhörer, für den man Geld auf den Tisch legt, nicht seine Verpackung. Die 702er-Headphones von AKG verfügen über sehr große, runde Muscheln, die mit schwarzem Velours generös gepolstert sind - das ist auch bei der Geburtstagsausgabe nicht anders, genauso wie die Tatsache, dass man die Polster bei Bedarf nachkaufen und leicht selbst wechseln kann. Die äußeren Muschelteile sind nicht fest mit den inneren verbunden, sondern können dank eines Kugelgelenks um ein paar Grad in alle Richtungen gewinkelt werden, um sich der jeweiligen Kopfform anzupassen. Ein einfacher Doppeldraht-Bügel verbindet die linke und die rechte Hörmuschel miteinander. Damit der 235 Gramm leichte K702 nicht verrutscht, drückt dem Träger des Kopfhörers ein breites Band aus Echtleder die Frisur platt (falls vorhanden). Die Spannung wird über je zwei Gummibänder pro Seite erzeugt. Am linken Treiber befindet sich außen ein dreipoliger Mini-XLR-Anschluss für das mitgelieferte 3-Meter-Kabel, welches an seinem anderen Ende mit Stereo-Miniklinke und Gewintheadapter auf 6,3mm-Klinke – jeweils vergoldet – ausgestattet ist.



Die Muscheln des AKG K702 sind beweglich.

Die beiden Membranen des AKG K702 Anniversary werden dynamisch angetrieben, also mit einer aufgeklebten Spule, die sich in einem Magnetfeld bewegt. Die Spule ist nicht wie sonst häufig mit einem gezogenen, also runden Draht, sondern einem gewalzten, also flachen gewickelt, was laut AKG der Höhenwiedergabe und der Geschwindigkeit zuträglich ist. Dies gilt auch für die Composite-Membran, welche von den Österreichern zum Patent angemeldet ist. Der offene Kopfhörer überstreicht den Spezifikationen auf der Webseite nach den Frequenzbereich von 10 Hertz (Im Datenblatt steht hingegen 8 Hz) bis hinauf zu knapp 40 kHz. Genauere Angaben oder Graphen finden sich allerdings nicht. Die Impedanz des Schallwandlers wird mit 63 Ohm angegeben, die Empfindlichkeit mit 105 dB SPL/V.

Das Schmuckstück wird an den Ufern der Donau von Hand gefertigt, erhält eine dementsprechend ausführliche Selektion und Fertigungskontrolle sowie eine individuelle Seriennummer – im Fall meines Test-Items die 000076.

### *Praxis*

AKGs K702 setzt man auf und macht "Hmmm...": Wie ein verschmuster schwarzer Kater streichelt das Velours den Kopf und lässt die gesamte Ohrmuschel unter dem Wulst verschwinden. Wer also sein Außenohr mit Metall verziert, löchert oder sonstwie kunstvoll verändert, kann mit dem 702 einen Hörer finden, der sich dennoch bequem tragen lässt. Selbst wenn Ohringe lang und dick oder die Tunnels in den Ohrläppchen so groß wie Waschmaschinentrommeln sind, die Polster werden sich sanft wie frischer Januarschnee darüberlegen. Na, wenn das mal nicht poetisch klingt... Aber wirklich: Ich kenne nur wenige Kopfhörer, die ich so gerne so lange auflasse. Ich hatte den 65th Anniversary schon zehn Stunden am Stück auf, mit wirklich nur winzigen Pausen. Er ist aber kein "Nichts", sondern sorgt für ein behagliches Kopfgefühl. "Gemütlichkeit" ist tatsächlich der passende Begriff, um das Erlebnis zu beschreiben. Selbst bei hohen Temperaturen schwitzt man nicht darunter, durch das einfach, aber gut funktionierende System verteilt sich der (sowieso geringe) Druck der Muscheln und des Überkopfbandes äußerst gut: Bestnote dafür. Natürlich spielt nicht nur

die reine Mechanik eine Rolle, sondern auch die Bauform: Unter geschlossenen, ja sogar halbgeschlossenen Phones bekommt man schnell einen Rappel, weil man akustisch gewissermaßen eingeschlossen ist. Es gibt ja Leute, denen das „Abgeschlossen sein“ tatsächlich auf das Gemüt schlägt.



Ohraufgabe des AKG K702 Anniversary: Ja, das ist kuschelig.

Zum Testhören habe ich ein paar meiner Standard-Produktionen bereitgelegt, von Klassik bis IDM. Die Referenz, an der sich auch der AKG messen muss, ist ein für Kopfhörer unangenehmer Gegenspieler, den ich auch bei Produkttests benutze, um noch die feinsten akustischen Feinheiten entdecken zu können: ein Elektrostator. Dessen Prinzip ist zwar aufwändig, doch an Impulstreue von dynamischen Systemen so gut wie nicht zu überbieten. Einen klaren Nachteil gibt es natürlich auch: So etwas ist um ein Vielfaches teurer als eigentlich alle dynamischen Oberklassemodelle der gängigen Hersteller.

Doch der K702 Anniversary Edition kann voll überzeugen. Mit ihm auf dem Schädel lässt es sich ermüdungsfrei hören – und zwar wirklich einen ganzen Arbeitstag lang. Der in Werbungen für Schallwandler etwas inflationär benutzte Begriff der Ermüdungsfreiheit stimmt beim AKG also – was Komfort und Klangbild angeht. Viele Phones haben in den Präsenzen kleine Unebenheiten, die das Hören auch bei geringen Pegeln auf Dauer anstrengend werden lassen, weil sie "beißen". Erstaunlich linear ist er dort, der Österreicher. Die Höhen sind ebenfalls hervorragend, wodurch rauschhafte Bestandteile wie Atmer, Saitensirren, Strömungsgeräusche, aber auch Texturen auf Becken und Rückwürfe von Räumen (oder aus Effektgeräten) sehr gut nachvollzogen werden können. Der Stax-Elektrostator-Kopfhörer löst naturgemäß noch ein wenig besser auf, was sich vor allem bei dichtem Material zeigt – etwa, wenn man dort auf (Band-)Rauschen achtet. Sehr gut gefällt mir auch die scharfe Ortbarkeit des Materials. Der Tiefbassbereich kommt mit ordentlich Pfund daher, wirkt aber in keiner Weise übertrieben und bleibt immer natürlich. Dass die Bässe satt und mächtig klingen, macht das Musikhören zu einer wahren Wonne. Für die Beurteilung ist es mir jedoch eine Spur zu breit und nicht ganz trocken genug. Mein

Referenzkopfhörer neigt hingegen kein Stück zum Wummern, "rockt" aber anders als der AKG durch seinen klinisch-analytischen Sound überhaupt nicht.



Mit dem K702 kann man problemlos stundenlang hören.

Wo wir beim Rocken sind: Über einen kurzen Zeitraum kann man seiner Seele ja mal auf Kosten der Ohren etwas gönnen... Der AKG K702 ist dazu perfekt, denn auch bei enormen Pegeln macht er keine Anstalten, Verzerrungsprodukte hinzuzufügen oder sich sonstige Unzulänglichkeiten zu leisten.

Was man sich gewiss denken kann: Hätte der handgefertigte Exklusiv-Kopfhörer auch nur die geringsten Anzeichen von nicht perfekter Verarbeitung gezeigt, hätte ich bei AKG den Verantwortlichen das doch recht gewichtige Preisschild des K702 Anniversary Edition um die Ohren gehauen. Es kann ja jeder selbst entscheiden, wie viel mehr er für Special Editions und Handarbeit in der EU auszugeben bereit ist. Nur so viel: Hier kann man dann tatsächlich mal wählen, das finde ich sehr gut. Sind einem solche Sachen egal, kann es ja auch der bewährte Serien-K702 werden.

### **Fazit**

Der AKG K702 Anniversary Edition kostet viel Geld, vor allem, wenn man die Differenz zum nicht in Österreich von Hand gebauten Standardmodell betrachtet. Doch selbst ungeachtet dieser Tatsache ist es einfach ein hervorragender Kopfhörer: Er ist schnell, bei Bedarf laut und verfügt über einen hervorragenden Frequenzgang. In den extremen Frequenzbereichen muss schon ein deutlich teureres als das dynamische Wandlerprinzip her, um ihm das Wasser zu reichen. Zur sehr guten Klangqualität gesellt sich ein Umstand, der besonders bei Profis wichtig ist: Man kann den K702 sehr lang tragen, ohne dass er lästig würde.

- Pro
- äußerst bequemer Sitz
- natürliches, offenes Klangbild
- gute Höhenwiedergabe
- scharfes Stereobild
- Contra
- kostspielig



Hochpreisig, aber auch hochwertig: AKG K702 65th Anniversary Limited Edition

- Technische Spezifikationen
- dynamischer Kopfhörer offener Bauweise
- Impedanz 62 Ohm
- Schalldruck 105 dB
- Übertragungsbereich 10 - 39,98 kHz
- Nennbelastbarkeit 200 mW
- einseitige Kabelführung, steckbares Kabel mit Mini-XLR
- Stereo Adapter 3,5/6,3 mm
- Kabellänge 3 m
- Gewicht: 235 g ohne Kabel
- 
- Preis: € 599,-(UVP)